



STANDARD

Finanzinformationen

- Einfach einen Tick besser -

Deutsche Bibliothek : ISSN 1862-5428

14. Jahrgang - Ausgabe 20 (17.05.2019)

Erscheinungsweise: wöchentlich Freitag/Samstag

Inhalt

01. Info-Kicker: Trump entscheidet über Auf und Ab der Aktienmärkte	2
02. So tickt die Börse: Handelsstreit USA-China eskaliert weiter	2
Wochenperformance der wichtigsten Indizes	5
03. Sentiment: Schwarzmalerei erreicht Extremwerte	5
.....	7
04. Ausblick: Zunehmend volatil	7
05. Update beobachteter Werte	7
Kaufen bis 155 EUR, Spekulation auf gute Q-Zahlen	7
Freenet missverstanden in Sachen IP-TV und 5G-Kapazitätsnutzung, 8% Dividende ein-	7
Q-Zahlen über Erwartung, Analysten gratulieren zum Ergebnis	7
Nachkaufen vor Q-Zahlen	7
Prognoseanhebung, Nachkaufen	7
Gute Q-Zahlen, Aktie springt an	7
06. Übersicht HT-Portfolio	9
07. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise	10
08. An-/Ab-/Ummeldung	11

01. Info-Kicker: Trump entscheidet über Auf und Ab der Aktienmärkte

Liebe Börsenfreunde,

Es geht rund am Markt: Donald Trump übernimmt das Ruder und entscheidet per Tweet über das Auf und Ab an den Aktienmärkten. Im heutigen Kapitel 02 habe ich die Positionen der USA, Chinas und Europas im Handelsstreit aufgezeigt und leite daraus ab, wie sich der Streit weiter entwickeln wird: Es wird noch schlimmer.

Das Anlegermentiment ist zwar neutral, aber der Zukunftspessimismus ist auf einem hohen Niveau. Was das für die Aktienmärkte bedeutet, erkläre ich in Kapitel 03.

In dieser Woche haben wir unser Portfolio aufgestockt und damit ein glückliches Händchen gehabt. Wie lange ich die neuen Positionen im Portfolio behalten möchte und wie ich mich für diesen Sommer positionieren möchte, erläutere ich in Kapitel 04.

Die Updates zu den einzelnen Kaufempfehlungen finden Sie in Kapitel 05, dort können Sie auch meine ausführlicheren Einschätzungen zu den einzelnen Titeln nachlesen. In Kapitel 06 gibt es, wie immer, eine tabellarische Übersicht über den aktuellen Stand unseres Portfolios. Wir haben unseren Cashbestand von 30% auf 20% zurückgefahren.

Nun wünsche ich eine anregende Lektüre,

take share, Ihr
Börsenschreiber

Stephan Heibel

Chefredakteur und
Herausgeber des
Heibel-Ticker

02. So tickt die Börse: Handelsstreit USA-China eskaliert weiter

Diese Woche hatte es in sich: Nachdem der Uber-Börsengang hinter uns liegt und der Handelsstreit zwischen den USA und China in die nächste Runde geht, stellen sich Anleger nun auf die veränderte Welt ein: US-Unternehmen, die sich noch immer nicht nach Alternativen zu China umgeschaut haben, werden ausverkauft. Alles, was gute Zahlen lieferte und kaum mit China vernetzt ist, steigt.

Gefühlt seit Monaten weise ich darauf hin, dass der Uber-Börsengang viele Fondsmanager dazu verleiten wird, im Vorfeld andere Positionen in verwandten Aktien (Cloud, Wachstum, Auto, ...) zu verkaufen, um ausreichend Cash für den Börsengang zu haben. Am vergangenen Freitag ging Uber nun endlich an die Börse und der Verkaufsdruck in den verwandten Aktien ließ nach.

Ebenfalls am vergangenen Freitag verliefen die Verhandlungen zwischen den USA und China ergebnislos und Trump setzte die Zölle auf chinesische Importe im Volumen von 200 Mrd. USD p.a. von 10% auf 25% hoch. Gleichzeitig kündigte er an, die verbleibenden chinesischen Importe im Volumen von 300 Mrd. USD bei Bedarf bald ebenfalls mit 25% zu besteuern.

China antwortete umgehend und erhob Strafzölle auf US-Importe im Volumen von 60 Mrd. USD. Mehr importiert China nicht mehr von den USA. China ist damit am Ende der Eskalationsmöglichkeiten angelangt, während die USA noch 300 Mrd. USD in der Hinterhand haben.

Klar, es werden weitere Drohszenarien aufgemalt: China besitzt US-Staatsanleihen mit einem Volumen von 1,12 Billionen USD. Diese Staatsanleihen könne China liquidieren, wird behauptet. Aus Washington ist zu hören: "Nur zu!", denn der US-Finanzmarkt sei auf der Suche nach festverzinslichen Papieren. Ich würde es anders formulieren: Die US-Noten-

bank hat heute schon über 3 Billionen USA an Staatspapieren in der eigenen Bilanz, um die Märkte zu "stabilisieren". Da spielt eine Billionen mehr oder weniger kaum noch eine Rolle.

Trump behauptet, die Strafzölle würden die Chinesen bezahlen. Volkswirte (wie ich einer bin) können beweisen, dass das falsch ist, denn Importzölle werden von den importierenden Unternehmen gezahlt, und das sind in diesem Fall US-Unternehmen. Aber diese Erklärung ist zu kurz gesprungen, Trump sieht die Welt nicht durch die Brille der Technokraten.

Wer nimmt die Strafzölle ein? Nun, das ist die US-Regierung. US-Unternehmen zahlen also vielleicht bald 100 Mrd. USD Strafzölle an die US-Regierung. Trump kann diese Einnahmen dann wieder ausgeben. Er kann beispielsweise diejenigen Unternehmen stützen, die am stärksten unter den chinesischen Strafzöllen leiden: die Agrarindustrie. Der größte Teil der chinesischen Importe aus den USA sind Agrarprodukte.

Genau wie in Europa hängen auch die US-Bauern ohnehin schon traditionell am Tropf von Fördermitteln. Es stellt sich dann die Frage, wer stärker darunter leidet, wenn kein Getreide mehr von den USA nach China geliefert wird: die USA, die aus den Einnahmen der Strafzölle diejenigen Bauern stützen müssen, die ihr Getreide nicht verkauft bekommen, oder die Chinesen, die nicht genug Getreide zur Ernährung ihrer Bevölkerung bekommen?

Darüber hinaus ist China die Werkbank der Welt. Insbesondere Technologieunternehmen produzieren in China. Im Fall von Apple ist China beispielsweise der größte Produktionsstandort. Wenn China nun Apple boykottieren würde, verlören auch viele Arbeitnehmer ihren Job. Apple ist so groß, sowohl in den USA als auch in China, dass beide Streithähne bislang vermeiden, das goldene Kalb zu schlachten.

Die Produktion der Boeing-Flieger ist auf bis zu 10 Jahre ausverkauft. Ein Großteil der Bestellungen kommt aus China, Teilweise wurden (unter politischem Druck?) schon Bestellungen storniert. Doch auch ohne die Nachfrage aus China ist Boeing auf Jahre ausverkauft. So wirklich fürchten tut Boeing einen Boykott sei-

tens China nicht. Im Gegenteil, auch hier würde sich zeigen, dass China nicht in der Lage ist, die erforderlichen Flieger anderswo herzubekommen (Airbus?).

Caterpillar befindet sich in einer ähnlichen Lage wie Boeing, allerdings ist hier die Produktion nicht so lange ausverkauft. Der Bau-boom in China findet zu einem großen Teil mit Caterpillar-Baumaschinen statt. Ein Boykott von Caterpillar würde in China ebenfalls einen Engpass an Baumaschinen erzeugen.

Apple, Boeing und Caterpillar werden auf dem Börsenparkett schon als das ABC-Problem Chinas bezeichnet. Diese drei US-Unternehmen sind am stärksten mit dem chinesischen Markt vernetzt und sind daher am stärksten verwundbar. Wir haben Apple, die beste Aktie der vergangenen 15 Jahre in unserem Portfolio, verkauft und warten ab, wie sich der Konflikt weiter entwickelt. Derzeit würde ich alle drei Aktien höchstens als Spekulation sehen, nicht aber als Investment. Und wer in Sachen Handelsstreit spekuliert, der ist abhängig von Tweets des US-Präsidenten. In meinen Augen ist das ein Glücksspiel.

China hat vor einigen Monaten ein 600 Mrd. USD schweres Konjunkturprogramm ins Leben gerufen, um die Auswirkungen des Handelsstreits mit den USA abzufedern. Entsprechend hat das Amazon Chinas, nämlich Alibaba, Mitte der Woche überraschend gute Quartalszahlen vorgelegt. Ich hatte das erwartet, im Zweifel hat der politische Apparat Chinas diese guten Zahlen erzeugt, um die Wirkung des Konjunkturprogramms mit Zahlen zu "beweisen" - wir haben sogar in unserem Heibel-Ticker Portfolio darauf spekuliert.

Die USA haben eine Unternehmenssteuerreform umgesetzt, die den US-Unternehmen hunderte Milliarden USD in die Bilanzen gespült hat und konnte so ebenfalls die Auswirkungen des Handelsstreits teilweise abfedern. Ich habe den Eindruck, die USA haben den längeren Atem.

Gestern hat Donald Trump Huawei auf die Schwarze Liste gesetzt: US-Unternehmen dürfen keine Produkte mehr von Huawei kaufen. Außerdem benötigen US-Unternehmen, die Vorprodukte an Huawei verkaufen möchten, eine staatliche Sondergenehmigung. Das erin-

nernt an die Verkaufsbeschränkungen für Rüstungsgüter, die einzeln genehmigt werden müssen. Die Telekommunikation ist für Trump ein strategisches Gut, das gegen Einflüsse / Abhängigkeiten von Außen geschützt werden muss.

Huawei ist der weltweit größte Telekomausrüster mit einem technologischen Vorsprung in Sachen 5G. der Ausbau des 5G-Netzes in den USA wird also ohne Huawei erfolgen. Aber Huawei ist gleichzeitig abhängig von den US-Vorprodukten. Zwar verfügen die Chinesen aktuell über die modernsten und kosteneffizientesten 5G-Lösungen, doch ohne die Vorprodukte aus den USA wird Huawei sehr schnell an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.

Ich hatte mir vor einigen Monaten mal Nokia und Ericsson angeschaut, die eigentlich prädestiniert sein sollten, das verlorene Huawei-Geschäft in den USA aufzuschnappen. Doch keines der beiden Unternehmen scheint dazu in der Lage zu sein, wie die jüngsten Q-Zahlen gezeigt haben. Vielmehr scheint es Cisco zu sein, das sich über einen überraschenden Nachfrageanstieg freut.

Wer noch immer daran glaubt, Trump suche einen Kompromiss mit China, der sollte diese Hoffnung spätestens nach den jüngsten Zoll-erhöhungen sowie der Aktion gegen Huawei ad acta legen. Trump sucht keinen Kompromiss, Trump möchte Chinas Märkte mindestens so stark öffnen, wie es alle anderen Länder der Welthandelsorganisation (WTO) getan haben, oder er möchte sogar die globale US-Vormachtstellung für die kommenden Jahrzehnte sichern, indem er China ins Abseits drängt. Ich weiß nicht, was er möchte: China auf WTO-Niveau zu bringen ist auch in meinem Sinne. China ins Abseits zu drängen, wäre über das Ziel hinaus geschossen. Aber wie immer braucht es ein ordentliches Drohszenario, um zumindest das WTO-Ziel zu erreichen.

In den vergangenen Wochen hat Trump in den USA übrigens immer mehr Unterstützer bekommen. Zuletzt haben sich auch eine Reihe von bekannten Demokraten hinter Trump gestellt. Viele CEOs lassen verlauten, dass man sich auf die Auseinandersetzung mit China vorbereitet habe und dass genau jetzt der richtige Zeitpunkt dazu sei. Und der ehe-

malige Goldman Sachs CEO Lloyd Blankfein, ein bekennender Demokrat, hat vor wenigen Tagen getwittert: "Strafzölle können ein effektives Verhandlungsinstrument sein". Tom Friedman, ein New York Times Kolumnist und bekennender Globalist, hat überraschenderweise ebenfalls die Trump-Linie unterstützt.

Am Mittwoch gab es eine weitere unerwartete Wendung: Morgens wurden schwache Einzelhandelsumsätze für die USA vermeldet. Ein erstes Zeichen, dass die USA den Handelsstreit wohl doch nicht so locker wegstecken wie gewünscht. Wäre auch zuviel verlangt, wenn der Handelsstreit keinerlei Spuren hinterließe. Die Aktienmärkten rutschten vorbörslich ins Minus, selbst der DAX verlor ein halbes Prozent.

Pünktlich um 15:30 Uhr MESZ (9:30 Uhr EST), also zur US-Börseneröffnung veröffentlichte das Weiße Haus eine Mitteilung, dass die in Diskussion befindlichen Strafzölle für europäische Autos vorerst nicht eingeführt würden, es werde erst in sechs Monaten endgültig darüber entschieden. Sprich: Ein Aufschub für Daimler, BMW und VW sowie die gesamte Zulieferindustrie. Daimler, BMW und VW sprangen binnen weniger Sekunden um 5% an.

Sechs Monate Aufschub für die deutsche Autoindustrie. Das mag ein Zeichen der Schwäche Donald Trumps sein, ich würde es eher jedoch als Chance betrachten, um mit den USA wieder ein wenig besser ins Gespräch zu kommen. Der erzwungene Ausverkauf unserer Technologie nach China wird von Unternehmern in Deutschland schon seit Jahren beklagt. Jetzt gibt es die Möglichkeit, gemeinsam mit den USA für faire Wettbewerbsbedingungen mit China zu sorgen.

Auch die WTO steht in der Kritik. Ich möchte gar nicht vorgeben, die WTO-Standards China überzustülpen, denn auch China hat viele Regeln, die denen der WTO gegebenenfalls überlegen sind. Doch es kann nicht sein, dass Chinesen unsere Unternehmen aufkaufen dürfen und unsere Unternehmen in China nicht mehr als 49% an chinesischen Unternehmen besitzen dürfen. Dieser Unterschied muss in die eine oder andere Richtung angepasst werden. Und wenn wir dem Hahnenkampf zwischen China und den USA nur zuschauen, können wir keinen Einfluss auf die möglichen

Lösungen nehmen. Hier wird das globale Wirtschaftssystem neu definiert und wir schauen nur zu. Für einen Exportweltmeister ist das ein ziemlich schwaches Bild!

Kleiner Ausblick: Trump hat den Handelsstreit mit China inzwischen in ein Licht gerückt, das ihn zu seinem wichtigsten Wahlkampfthema macht. Er hat derzeit keinerlei Interesse an einem Kompromiss. Der chinesische Präsident Xi kann nicht auf die Forderungen von Trump eingehen. Seit Jahrzehnten wird den Chinesen so viel geschenkt, dass sie diese Geschenke als selbstverständlich betrachten und der Präsident, der diese Geschenke weggibt, wird sich nicht halten können. Ich gehe daher davon aus, dass China seine US-Staatsanleihen verkaufen wird (langfristige US-Zinsen steigen) und die USA die 25% Strafzoll auf sämtliche Importe von China einführen werden. Wir werden unser Portfolio darauf vorbereiten.

Wochenperformance der wichtigsten Indizes

INDIZES	16.5.19	Woche Δ	Σ '19 Δ
Dow Jones	25.861	-0,3%	12,1%
DAX	12.239	1,5%	15,9%
Nikkei	21.250	-0,4%	6,2%
Shanghai A	3.019	-1,9%	15,6%
Euro/US-Dollar	1,12	-0,6%	-2,4%
Euro/Yen	122,71	-0,6%	-2,8%
10-Jahres-US-Anleihe	2,40%	-0,06	-0,34
Umlaufrendite Dt	-0,17%	-0,06	-0,27
Feinunze Gold	\$1.277	-0,7%	-0,3%
Fass Brent Öl	\$71,94	1,9%	37,8%
Kupfer	6.005	-1,6%	-0,2%
Baltic Dry Shipping	1.013	4,0%	-20,3%
Bitcoin	7.166	15,6%	82,7%

In Deutschland haben sich Anleger auf die defensiven Titel gestürzt: Versicherungen, Versorger, Immobilientitel, Aktien aus dem Gesundheitsbereich sowie auch der Einzelhandel haben in der abgelaufenen Woche zulegen können. Der DAX hat um 1,2% zugelegt.

In den USA sowie in Japan hingegen sind die Sorgen größer geworden, der Dow gab 0,3% ab, der Nikkei 0,4%.

Doch das ist gar nichts gegen den Ausverkauf im Shanghai A-Aktienindex Chinas, der gab um 1,9% nach. Auch hier zeigt sich einmal mehr, dass Anleger größere Bauchschmerzen bei China als bei den USA haben, was die jüngste Wendung des Handelsstreits betrifft.

Der Euro bleibt schwach gegenüber dem US-Dollar. In meinen Augen ist das ebenfalls ein Zeichen dafür, dass Anleger die harte Linie Trumps besser finden als das unbeteiligte Zuschauen Europas.

Die wieder angestiegenen Spannungen haben auch dafür gesorgt, dass vermehrt Anleihen gekauft wurden. So ist die Rendite in den USA (-0,05%punkte) sowie in Deutschland (-0,07%punkte) weiter gefallen.

Der Bitcoin sprang diese Woche über 8.000 USD, um dann binnen weniger Minuten um 21% einzubrechen. Es wird berichtet, dass Fidelity einen eigenen Handel mit Bitcoins aufbaue und sich daher mit Bitcoins eindecke. Der Bitcoin bleibt ein hochvolatives Instrument, das vielleicht zum Spekulieren geeignet ist, aber in meinen Augen noch nicht bewiesen hat, dass er sich als alternative Währung halten kann. Die Blockchain wird bleiben, der Bitcoin muss sich erst noch behaupten.

Schauen wir nun mal, wie sich die Stimmung unter den Anlegern entwickelt hat.

03. Sentiment: Schwarzmalerei erreicht Extremwerte

Der Abwärtsimpuls ist beendet, meinen unsere Umfrageteilnehmer. Denn nur noch 14% (-24%) betrachten die aktuelle DAX-Entwicklung als Abwärtsimpuls. Stattdessen gehen nun 44% (+6%) von einer Seitwärtsbewegung aus, weitere 18% (+7%) halten die aktuelle Kursbewegung für eine Topbildung. Immerhin 19% (+12%) freuen sich bereits wieder über einen Aufwärtsimpuls im DAX. Damit ist das Sentiment, das vor einer Woche noch auf dem Weg zu extremer Niedergeschlagenheit war, nun wieder neutral.

Die steigenden Kurse wollen 46% (+10%) der Umfrageteilnehmer vor einer Woche bereits erwartet haben, weitere 8% (unv.) wollen sogar darauf spekulieren. Weiterhin 31% der Anleger sehen ihre Erwartungen als kaum erfüllt an, aber nur noch 15% (-10%) wurden auf dem falschen Fuß erwischt. Somit ist auch die extreme Verunsicherung unter den Anlegern von vor einer Woche inzwischen wieder auf ein moderates Niveau zurückgegangen.

Gerade einmal um ein mageres Prozent ist der DAX in der abgelaufenen Woche gestiegen. Und schon steigt wieder die Anzahl derer, die dem DAX nicht mehr viel Potential zutrauen: Nur noch 16% (-3%) gehen von weiter steigenden Kursen in drei Monaten aus, hingegen fürchten nun 32% (+3%) einen Abwärtsimpuls. Mit 40% (-2%) erwarten die meisten Anleger eine Seitwärtsbewegung. Aus diesem Indikator können wir ablesen, dass sich die Aktienmarktrallye inzwischen in einem späten Stadium befindet. Doch in diesem Stadium kann die Rallye jederzeit enden, aber auch noch drei oder vier Monate weiterlaufen. Ich werde diesen Indikator im Auge behalten.

In den kommenden zwei Wochen wollen 17% (+1%) Aktien zukaufen, hingegen wollen 18% (-1%) ihre Aktienpositionen verkleinern. Mit 65% (unv.) wissen die meisten noch nicht, wie sie sich verhalten werden. Die Investitionsbereitschaft bleibt damit weiterhin gering und bildet in Kombination mit dem ansteigenden Zukunftspessimismus ein Warnsignal.

Das Euwax-Sentiment der Privatanleger ist weiterhin neutral. Auch institutionelle Anleger, die sich über die Eurex absichern, sind derzeit neutral positioniert. In den USA hingegen zeigt das CBOE Put/Call-Verhältnis eine verstärkte Absicherungsneigung der Anleger an.

US-Fondsmanager sind aktuell nur noch zu 73% investiert, die Investitionsquote ist somit um 9% im Vergleich zur Vorwoche zurückgegangen. Fondsmanager haben Positionen liquidiert und den defensiven Barbestand erhöht.

Die US-Bulle/Bär-Quote steht mit -9,5% deutlich im negativen Bereich, die Bären haben die Oberhand.

Der technische Angst und Gier Indikator des

S&P 500 notiert mit 39% im neutralen Bereich. Auch der Short Range Oscillator des S&P 500 notiert im neutralen Bereich.

Interpretation

Selten wurde die Zukunft von Anlegern so schwarz gemalt wie zur Zeit. Vor einem Jahr notierte der Zukunftspessimismus schon einmal auf einem Niveau wie heute, damals folgte der Ausverkauf der zweiten Jahreshälfte 2018.

Auch im Frühjahr 2017 beherrschte Schwarzmalerei die Zukunftsaussichten der Anleger, doch ein Ausverkauf ließ damals noch Monate auf sich warten und war sodann auch nicht sonderlich heftig.

Wir können daraus schließen, dass unsere Rallye sich in einem späten Zyklus befindet, doch das unmittelbare Ende der Rallye können wir daraus nicht ableiten.

Insgesamt notieren die meisten Sentiment-Indikatoren in einem neutralen Bereich. Die Korrektur der Vorwoche war überfällig und sie hat die Stimmung auf ein normales Niveau zurückgeholt.

Die monatlich durch die Bank of Amerika durchgeführte Stimmungsumfrage unter Fondsmanagern zeigt hingegen eine Zunahme der Absicherungsgeschäfte der Fondsmanager. Der Handelskrieg zwischen den USA und China hat Fondsmanager veranlasst, sich gegen fallende Kurse abzusichern, so das Ergebnis der Umfrage.

Hmm, Anleger haben also Zukunftssorgen, Fondsmanager sichern sich ab, wohingegen deutsche Anleger neutral positioniert bleiben. Es gibt also weder eine besonders aufgestaute Kauflust, die sich in steigende Kurse entladen könnte, noch eine zu hohe Investitionsquote, die fallende Notierungen beschleunigen könnte. Sieht alles nach einer Seitwärtsbewegung aus, die - wie erwartet - noch eine Weile anhalten kann.

04. Ausblick: Zunehmend volatil

Der Ausblick bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

Hier im Heibel-Ticker Standard erhalten Sie überwiegend vergangenheitsbezogene Erklärungen von mir. Detaillierte Analysen und Einschätzungen über die künftige Börsenentwicklung gibt es nur im kostenpflichtigen Heibel-Ticker PLUS. Das Angebot für die zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS baue ich kontinuierlich weiter aus und komme dabei insbesondere den Wünschen meiner Kunden nach. Inzwischen bietet das Heibel-Ticker PLUS Abonnement folgende Zusätze:

INTERNET: Kundenbereich

- täglich aktuelle Einschätzungen zu den Meldungen, die unsere offenen Positionen betreffen
- einen Chart für jede offene Position, um die Kurssituation schneller zu erfassen
- die Möglichkeit, nur die 10 neuesten Kommentare zu den offenen Positionen anzeigen zu lassen.
- Sie können sich aus den empfohlenen Werten Ihr eigenes Musterportfolio zusammenstellen, um gezielter und schneller die für Sie relevanten Neuigkeiten zu sehen.

Weiterhin erhalten meine Kunden eine übersichtliche Tabelle über alle offenen Positionen mit der jeweiligen Wochenperformance sowie Performance seit Empfehlung und mit einer Übersicht über die anstehenden Aktivitäten wie Stopp Loss nachziehen oder verkaufen bzw. kaufen.

Für die besonders aktiven Anleger unter Ihnen

biete ich an, die unterwöchigen Updates direkt per E-Mail an Sie zu senden und ich benachrichtige Sie im Falle von Aktionsempfehlungen (Kauf oder Verkauf) direkt per SMS auf Ihr Handy. Dabei handelt es sich um einen Zusatzdienst (Express!), den ich mit 6,25 € pro Monat berechne. Keine Angst, sämtliche Updates befinden sich natürlich dann auch nochmals in der Freitagsausgabe für die normalen PLUS-Kunden.

Den Reaktionen meiner Kunden entnehme ich, dass der Heibel-Ticker PLUS die Bedürfnisse von Anlegern gezielt und verständlich sowie fundiert und erfolgreich befriedigt. Schauen Sie sich das neue Angebot einmal mit einem Schnupperangebot (6 Wochen zu 20 €) an. Es würde mich freuen, wenn ich Sie als neuen Abonnenten gewinnen kann.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis für sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stelle ich den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/customer/new>

05. Update beobachteter Werte

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter www.heibel-ticker.de. Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

Dieses Kapitel bleibt den Heibel-Ticker PLUS-Abonnenten vorbehalten.

In Deutschland gibt es kaum einen anderen,

der die Hintergründe der Aktienmärkte so messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis auf sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stellen wir den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/customer/new>

06. Übersicht HT-Portfolio

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter www.heibel-ticker.de. Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

=====

Im Wochenverlauf habe ich zu mehreren Titeln Anmerkungen im Kundenbereich der Webseiten verfasst.

Die tabellarische Übersicht bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten.

Die dritte Spalte zeigt die Schlusskurse von Donnerstagabend. Unter „Woche“ steht die Veränderung im Vergleich zur Vorwoche. Unter „2014“ steht das Ergebnis der Position seit Jahresbeginn bzw. seit Aufnahme ins Portfolio. Unter „Anteil“ finden Sie den Anteil der jeweiligen Position am Gesamtdepot.

Unter ! steht zur Information meine Grundtendenz:

- K – bei Gelegenheit Kaufen,
- NK – Nachkaufen
- H – Halten,
- V – bei Gelegenheit Verkaufen,
- TV – Teilverkauf, also nicht die ganze Position
- VL – Verkaufslimit, bei überschreiten eines bestimmten Kurses sollte verkauft werden
- SL – Stopp Loss, bei Unterschreiten eines bestimmten Kurses sollte verkauft werden
- TS – Trailing Stopp, wie SL, nur dass das Limit kontinuierlich nachgezogen wird

Die „Gelegenheit“ zum Kaufen oder Verkaufen wird sodann kurzfristig von mir per Update an Sie bekanntgegeben.

Ich habe diese Spalte „!“ insbesondere für neue Kunden vorgesehen, die zu einem späteren Zeitpunkt wissen wollen, ob ich die Position noch zukaufen würde, wenn ich beispielsweise darin nicht schon voll investiert wäre. Zukaufen würde ich jeweils jedoch niemals zu Höchstkursen, sondern stets nur nach kurzfristigen Kursrückschlägen von mindestens 5-7%.

Kauffolge: Je spekulativer, desto aggressiver würde ich kaufen und verkaufen. Derzeit verwende ich die folgenden Schritte:

Value Positionen in drei Schritten aufbauen: 25%-25%-50%,

Spekulative und alternative Positionen in zwei Schritten aufbauen: 50%-50%,

Tradingpositionen ganz oder gar nicht: 100%.

Stopp Loss Limits, Verkaufslimits und ähnliche Aktionsmarken verwalte ich aktiv in meinem System und ändere ich unter der Woche mehrfach, fast täglich. Eine Veröffentlichung der entsprechenden Limits ist in der Regel nicht sinnvoll, allenfalls Stopp Loss Marken werde ich bisweilen im Text bekanntgeben.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

***** WERBUNG *****

In Deutschland gibt es kaum einen anderen, der die Hintergründe der Aktienmärkte so messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis auf sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stellen wir den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php>

***** ENDE WERBUNG *****

Eine erfolgreiche Börsenwoche,
take share

Stephan Heibel
www.heibel-ticker.de

<mailto:info@heibel-ticker.de>

07. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise

Wer un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen in Umlauf setzt, wird mit Lust-, manchmal auch mit Erkenntnisgewinn belohnt; und wenn alles gut geht, fällt davon sogar etwas für Sie ab. (frei nach Robert Gernhardt)

Wir recherchieren sorgfältig und richten uns selber nach unseren Anlageideen. Für unsere eigenen Transaktionen befolgen wir Compliance Regeln, die auf unsere eigene Initiative von der BaFin abgesegnet wurden. Dennoch müssen wir jegliche Regressansprüche ausschließen, die aus der Verwendung der Inhalte des Heibel-Tickers entstehen könnten.

Die Inhalte des Heibel-Tickers spiegeln unsere Meinung wider. Sie stellen keine Beratung, schon gar keine Anlageempfehlungen dar.

Die Börse ist ein komplexes Gebilde mit eigenen Regeln. Anlageentscheidungen sollten nur von Anlegern mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen vorgenommen werden. Anleger, die kein tiefgreifendes Know-how über die Börse besitzen, sollten unbedingt vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensverwalter konsultieren.

Die Verwendung der Inhalte dieses Heibel-Tickers erfolgt auf eigene Gefahr. Die Geldanlage an der Börse beinhaltet das Risiko enormer Verluste bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Quellen:

Kurse: Deutsche Kurse von comdirect.de, Goldbarren & Münzen von proaurum.de, US-Kurse von finance.yahoo.com. Alle Kurse sind Schlusskurse vom Donnerstag sofern nichts Gegenteiliges vermerkt ist.

Bilanzdaten: Comdirect, Yahoo! Finance sowie Geschäftsberichte der Unternehmen

Informationsquellen: dpa-AFX, Aktiencheck, Yahoo! Finance, TheStreet.com, IR-Abteilung der betreffenden Unternehmen

08. An-/Ab-/Ummeldung

Wenn Sie sich von diesem Dienst abmelden möchten, dann gehen Sie bitte auf die Seite <http://heibel-ticker.de> und „stornieren“ Sie Ihre E-Mail Adresse im rechten Bereich „Newsletter Abo“.

Sie können sich über diese Seite gerne jederzeit wieder anmelden.

Sollte sich Ihre E-Mail Adresse geändert haben, so stornieren Sie bitte zunächst die alte Adresse und melden sich anschließend mit der neuen E-Mail Adresse wieder an.

Gerne können Sie den Heibel-Ticker Ihren Freunden empfehlen. Sie können den Heibel-Ticker STANDARD beliebig weiterleiten. Wenn Sie Inhalte davon auf anderen Internetseiten verwenden möchten, bitten wir um eine korrekte Quellenangabe sowie um eine kurze Information darüber.